

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Protokoll Grosser Kirchgemeinderat

vom 26. Juni 2017, 16.00 bis 17.40 Uhr

Kantonsratssaal, Regierungsgebäude Zug

Vorsitz	Hanspeter Brändli, Präsident
Protokoll	Tabea Blaser
Presse	Charly Keiser, Neue Zuger Zeitung
Präsenz	Aufgrund der Präsenzliste sind 46 Mitglieder anwesend.
Entschuldigungen	Volejnicek Edith, Zürcher Urs, Röllin Rebecca, Ekman Ronny, Hausheer Thomas
Kirchenrat	Vom Kirchenrat sind 8 Mitglieder anwesend.

Traktandenliste

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 13. März 2017
3. Überweisung parlamentarische Vorstösse
4. Verwaltungsrechnung 2016 (Vorlage Nr. 215)
 - 4.1 Detailberatung
 - 4.2 Anträge des Kirchenrates und der Rechnungsprüfungskommission
 - 4.3 Verwendung Ertragsüberschuss aus der laufenden Rechnung 2016 (Vorlage Nr. 215.1)
5. Jahresbericht 2016 (Vorlage Nr. 216, Information)
6. Vorlage Grundwasserwärme-Nutzungsanlage (Vorlage Nr. 217)
7. Allgemeine Umfrage/ Informationen aus dem Kirchenrat
 - 7.1 Information Projekt „Rendez-vous auf dem Bundesplatz“ von Frau Bettina Beer-Aebi (SEK)
 - 7.2 Information zur ausserordentlichen Sitzung vom 11. September 2017

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Ratspräsident Hanspeter Brändli eröffnet die heutige Sitzung mit folgender Begrüssung:
Geschätzte Ratskolleginnen und Kollegen, Sehr geehrte Mitglieder des Kirchenrates, werte Gäste und Medienvertreter.

Ich begrüsse Sie ganz herzlich zu unserer heutigen Sitzung. Ich stelle fest, dass die Sitzung rechtzeitig durch persönliche Einladung und durch Publikation im Zuger Amtsblatt einberufen worden ist.

Ebenfalls begrüssen möchte ich alle Gäste, welche mit ihrer Anwesenheit ihr Interesse an unserem Ratsbetrieb bekunden.

Ein spezieller Gruss geht an Frau Bettina Beer-Aebi vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund, die uns unter Traktandum 7 das Projekt „Rendezvous auf dem Bundesplatz“ vorstellen wird.

Präsenzliste

Zur Feststellung der Präsenz bitte ich die Stimmzähler die Namensliste zirkulieren zu lassen und mir anschliessend die Präsenz im Rat bekannt zu geben

Vor Sitzungsbeginn sind folgende Absenzen gemeldet worden:

Volejnicek Edith, Zürcher Urs, Röllin Rebecca

1. Genehmigung der Traktandenliste

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Wird das Wort zur Traktandenliste verlangt?

Die vorliegende Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 13. März 2017

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Zum Protokoll sind innert der vorgeschriebenen Frist von spätestens acht Tagen vor der Sitzung gemäss § 14 unserer Geschäftsordnung keine Berichtigungen eingegangen.

Wird jetzt noch das Wort verlangt? Das Protokoll gilt somit als genehmigt.
Herzlichen Dank der Verfasserin, Frau Tabea Blaser.

3. Überweisung Parlamentarische Vorstösse

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Gibt es Stimmen gegen das Eintreten zu diesem Traktandum?
Ist nicht der Fall, wir haben eintreten beschlossen.

Es liegen zwei Motionen von Thomas Neurauter und ein Postulat der Offen evangelischen Fraktion Ägeri vor. Gemäss § 39, Absatz 4 der Geschäftsordnung, werde ich das Postulat der Fraktion Ägeri bei der Beratung der Verwaltungsrechnung zur Abstimmung bringen, da dieses damit einen Zusammenhang hat.

Wir kommen zu den zwei Motionen, beide eingereicht am 31. Mai 2017.

Die GPK hat ausführlich zu beiden Motionen Stellung bezogen und stellt den Antrag, die 2. Motion betreffend Restrukturierung der Kirchenstruktur nicht zu überweisen.

Wir kommen zur Behandlung der ersten Motion „**Entgeld BKP**“

Gemäss Geschäftsordnung § 39 Absatz 2 hat der Kirchenrat für die Beantwortung von Motionen ein Jahr Zeit. Die Forderung des Motionärs für die Behandlung bis 13. November widerspricht dieser Regel.
Möchte sich der Motionär dazu äussern? Nicht der Fall.

Wird das Wort dazu verlangt? Ebenfalls nicht der Fall, dann komme ich zur Abstimmung: Wer dafür ist, die Motion sei an den Kirchenrat zu überweisen, möge dies jetzt mit Handerheben bezeugen.

Gegenmehr? Enthaltungen? Resultat: 27 Ja, 18 Nein *Motion wurde überwiesen*

Wird hier das Wort gewünscht zur 2. Motion betreffend „**Anstossen einer Restrukturierung der gesamten Kirchenstruktur**“, für die die GPK beantragt, sie nicht erheblich zu erklären?

Thomas Neurauter: Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzter Kirchenrat, liebe Kolleginnen und Kollegen

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Wir stehen ein für die Werte unseres Glaubens und äussern uns. Wir scheuen die Auseinandersetzung nicht! (das ist die 2. Zuger These, verabschiedet von: Synodalrat/Kirchenrat)

Es könnte heute Sonntag sein. Die Kirche läutet und möchte, dass wir zur Kirche kommen, um etwas über die Bibel zu erfahren. Aber fast niemand kommt. Die Kirche ist schon lange kein Fixpunkt mehr in unserem Leben. Vier Jahre bin ich jetzt im grossen Kirchgemeinderat. Mir hat es gefallen. Viele spannende Menschen habe ich kennen gelernt. Ich möchte diese Zeit nicht missen. Aber was habe ich gemacht? Was haben wir erreicht? Auf Antrieb kommt mir nichts Wichtiges in den Sinn.

Doch halt, wichtig, ja sehr wichtig sind die Finanzen. Ja, da haben wir uns ins Zeug gelegt, wir, nein nicht wir, der Kirchenrat hat Kontopläne optimiert. Wir, wir haben die Hand gehoben oder eben nicht.

Was haben wir für unsere Kirchgänger, unsere Bezirke gemacht? Wir sind von unserer Bezirkskirche gewählt, um unseren Verein zu vertreten. Haben wir das gemacht? Was hat es für unsere Bezirke gebracht, ausser dass wir zwei Millionen Gewinn haben, einbezahlt von unseren Mitgliedern und Firmen? Was, vertreten, indem wir die Hand heben oder nicht? Wir gehen kein Risiko ein und stimmen zu.

Die Bezirke sind am Strampeln, wie im Hamsterrad, bis sie nicht mehr mögen, werden mit einem warmen Händedruck und einem Blumenstrauss verabschiedet.

Wie kann man das ändern: Die Achtung aller, bei der komplexen Arbeit der Mitarbeiter stärken, in dem der Kommunikation mehr Gewicht gegeben wird. Die Probleme aktiv angehen, und die Hol und Bringschuld leben.

Eine Definition von Kommunikation heisst: mitteilen, teilnehmen lassen, gemeinsam machen, vereinigen.

Ein Beispiel: Gebäude/ Bauwesen: Die Bezirke betreiben die Gebäude. Die Verantwortung liegt nicht bei der BKP. Wünsche werden von den Bezirkskirchen angeregt. Die Abklärungen und die baulichen Veränderungen liegen dann aber in der Kompetenz der Bauverwaltung. Diese baulichen Massnahmen und deren Ausführung betreffen die Bezirke nur am Rand. Darum weniger Mails schicken, sondern reden, Lösungen suchen, Verbesserungen anstreben, und informieren.

Muss die Kirche sich nicht fit machen für die Zukunft?

- Muss die Kirche nicht vielleicht mit einer verschlankten Struktur in die Zukunft gehen?
- Unser GKGR, ist der nicht viel zu gross?
- Sollten die Kompetenzen nicht besser geregelt sein? (BKP, Kirchenrat)
- Was ist die Kernaufgabe der Kirche?
- Wäre nicht auf allen Ebenen mehr Professionalität angesagt?

Bitte lieber Kirchenrat, im Zentrum für uns alle steht der Mitbürger, unsere Kirchgänger, unsere Mitglieder, das ist die Herausforderung an die Kirche. Unsere Befriedigung ist doch ganz nahe am Bauch, im Herzen, nicht an Gebäude gebunden! Darum: Die ref. Kirche ist eine wahrnehmende, spürende und hörende Gemeinschaft, darum übernehmen wir Verantwortung, und haben den Mut zur Veränderung. Danke.

Christian Bollinger: Geschätzter Herr Präsident, Geschätzte Mitglieder des Kirchenrates, Werte Ratsmitglieder

Eine Motion ist noch kein Entscheid etwas auch umzusetzen. Es ist der Auftrag an den Kirchenrat sich mit Überlegungen und Fragen des Motionärs auseinanderzusetzen.

Die GPK stellt den Antrag die Motion nicht zu überweisen. Dies erachte ich für falsch. Erst die Überweisung ermöglicht es dem Kirchenrat eine fundierte Antwort zu unseren Strukturen zu geben. Natürlich sind wir eine Gemeinde nach kantonalem Recht, aber kennen Sie die Grenzen unserer Gestaltungsmöglichkeiten genau? Wissen Sie wo wir frei sind, die Strukturen und Abläufe zu bestimmen?

Auch der Blick auf unsere Kirchgemeinde – zurück und in die Zukunft – wirft für mich Fragen auf:

- Sind Schwierigkeiten einzelner Bezirke nicht auch eine Strukturfrage?
- Sind die Bezirke richtig eingeteilt?
- Ist die Kirchenverwaltung ausreichend personell bestückt?
- Wie steht es mit der Trennung von strategischen von operativen Aufgaben?
- Sind stille Wahlen Ausdruck einer lebendigen Kirche?
- Woher kommt die Schwierigkeit die RPK personell zu besetzen?
- Ist die Führung unserer Profis durch Laien weiterhin zukunftssträchtig?
- Geht die kirchliche Zukunft vermehrt in Richtung Projekte wie die CityKirche?
- Braucht es die Gemeindepfarrämter noch oder sind Spezialpfarrämter von Expat über Gefängnisseelsorge bis zum Jugendpfarramt das Richtige?

Unsere Gemeindeordnung und damit die heute gelebte Struktur stammt aus dem Jahr 1997. Sie wird zwanzig – eine gute Zeitspanne, um wieder einmal über das Grundsätzliche nachzudenken. Mich interessiert wie der Kirchenrat die Herausforderungen der Zukunft sieht und welche strukturellen Voraussetzungen zu schaffen sind, um diese zu meistern.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Lassen Sie den Kirchenrat über die Einwürfe oder Thesen von Thomas Neurauter nachdenken. Gerade in Anbetracht des Reformationsjubiläums lohnt sich dies. Ob es ein grossangelegter Restrukturierungsprozess sein muss, können wir nach der Analyse immer noch entscheiden.

Sophie Borter: Geschätzter Herr Präsident, geschätzte Kirchenräte, liebe Kolleginnen und Kollegen
Diese Motion enthält sehr irritierende, pauschalisierte von uns aus gesehen unbegründete Aussagen, die eine grosse Frustration heraus spüren lassen. Für die Fraktion Baar wirken diese Aussagen befremdend und wir teilen diese Aussagen in keiner Weise. Die Ursache für diese angetönte Frustration, auf welche diese Motion gründet, scheint unseres Erachtens bezirksintern zu liegen. In unserer Kirchgemeinde funktionieren diese genannten Strukturen einwandfrei.

Eine Restrukturierung macht Sinn, wenn ein definiertes Ziel erreicht werden soll: Einsparung von Ressourcen, Geld, Personal etc.

Dies wird in der Motion nicht aufgegriffen. Gemäss Motion soll jedoch ein x-beliebiger Restrukturierungsprozess angestossen werden, um die Fragen des Motionärs zu beantworten. Dies macht für uns definitiv keinen Sinn.

Restrukturierung wird auch bei uns nicht Halt machen. Spätestens wenn unsere finanziellen Mittel, Mitglieder oder Anzahl Freiwillige Mitarbeiter fehlen. Baar wird dem Antrag der GKP folgen.

Chris Weingartner: Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Kirchenräte, liebe Kolleginnen und Kollegen
Wir teilen die Auffassung der GPK nicht. Die Motion verlangt, dass der Kirchenrat einen Restrukturierungsprozess mit allen Beteiligten anstösst. Nach unserer Meinung ist es richtig, sich zu hinterfragen. Nach unserer Meinung ist es richtig, sich die Chance zu geben sich zu verändern. Und wie vorher schon gehört, muss man sich manchmal die Frage stellen „sind wir noch richtig und zeitgemäss?“. Wenn wir jetzt auf diese Motion nicht eintreten, dann verhindern wir einen Denkprozess. Wir entscheiden ja jetzt noch überhaupt nichts, sondern wir beauftragen zu denken und das denken wir von der Fraktion Ägeri kann nicht falsch sein. Vielen Dank ich habe geschlossen.

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Ich komme zur Abstimmung. Wer dafür ist, die Motion sei an den Kirchenrat zu überweisen, möge dies jetzt mit Handerheben bezeugen.

Gegenmehr? Enthaltungen? Resultat: 19 Ja, 26 Nein,

Motion wurde nicht überwiesen

4. Verwaltungsrechnung 2016

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Sie sind im Besitz der Verwaltungsrechnung 2016 inklusive Berichte und Anträge der Rechnungsprüfungskommission vom 17. Mai 2017 (integriert in der Vorlage) sowie der Geschäftsprüfungskommission vom 12. Juni 2017 (gesondertes Dokument).

Zu genehmigen ist die Verwaltungsrechnung 2016 und separat dazu die Verwendung des Ertragsüberschusses. Zur Kenntnis zu nehmen haben wir den Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 17. Mai 2017.

Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Sie haben stillschweigend Eintreten beschlossen.

4.1 Detailberatung

Das Wort hat Marc Nagel, im Kirchenrat verantwortlich für das Ressort Finanzen.

Kirchenrat Marc Nagel: Sehr geehrter Präsident, Sehr geehrte Damen und Herren
Sie haben die Verwaltungsrechnung 2016 vor einigen Wochen erhalten und konnten sich in der Zwischenzeit in die sehr ausführliche Broschüre einlesen. Bei der Gelegenheit möchte ich mich ganz herzlich bei Daniel Hitz für seine Arbeit bedanken.

Im vergangenen Jahr konnten wir trotz grossen Unsicherheiten wiederum ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielen. Und dieses sehr erfreuliche Ergebnis wurde dann auch noch durch eine einmalige Zahlung eines Steuerpflichtigen zusätzlich um CHF 415'000.00 gesteigert.

Der sparsame Umgang, das permanente Controlling, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln sind ein wichtiger Bestandteil von unserem täglichen Wirken. Das zeigt sich auch darin, dass sowohl die Personal- als auch die Sachkosten tiefer ausfielen als im Vorjahr.

Ja, wir schulden unseren Mitgliedern einen sorgsamem und bewussten Umgang mit den uns von ihnen anvertrauten Geldern.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Und auch wenn wir grossen Wert auf den Erhalt unseren Vermögenswerten sowie die jährlichen Amortisationen der noch offenen Festdarlehen legen, konnten wir nichtsdestotrotz rund 10% der Steuereinnahmen für zahlreiche Spenden und Vergabungen weitergeben. Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Wünscht die GPK das Wort? Eine der Fraktionen?
Dann kommen wir zur Detailberatung der Verwaltungsrechnung (ab Seite 16).

Beginne mit

- Bilanzübersicht (S. 16)
- Geldflussrechnung (S. 17)

Laufende Rechnung nach Funktionen ab S. 18 mit zugehörigen Erläuterungen auf den Seiten 26 – 27

- 1) Präsidium
- 2) Theologie (S. 19)
- 3) Diakonie (S. 21)
- 4) Ökumene
- 5) Information (S. 23 unten)
- 6) Bauwesen

Liegenschaften im Verwaltungs- und Finanzvermögen unterteilt

Übersicht über baulichen Unterhalt nach Bezirken finden sie S. 29 / 30

- 7) Finanzen (S. 24 unten)

Laufende Rechnung nach Arten (S. 31 Aufwand / 32 Ertrag)

Investitionsrechnung (S. 33)

Abschreibungstabelle (S. 34)

Anhang (S. 35 - 39)

Unterteilt nach

1. Flüssige Mittel
2. Guthaben
3. Aktive Rechnungsabgrenzung
4. Finanzanlagen (S. 36)
5. Liegenschaften im Finanzvermögen

An dieser Stelle passt die Behandlung des Postulates Ägeri betreffend „Verwertung von Immobilien im Anlagevermögen“, fristgerecht eingereicht am 8. Juni 2017.

Gestützt auf § 39 Absatz 1 (nicht § 34 wie im Text des Postulates) stellt der Kirchenrat den Antrag für sofortige Behandlung des Postulates.

Gibt es dazu Wortmeldungen?

Chris Weingartner: Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzter Kirchenrat, liebe Kolleginnen und Kollegen
Wir danken dem Kirchenrat für die rasche und umfangreiche Beantwortung unseres Postulates. Die Antwort kann uns jedoch nur zum Teil befriedigen. Treuhänderisch und buchhalterisch gibt es sicher nichts zu bemängeln, das ist alles korrekt und prägnant festgestellt und auch richtig begründet. Kirchenpolitisch hingegen werfen sich für uns nach wie vor einige Fragen auf. Wir von der Fraktion Ägeri werden diesen Sachverhalt sicher noch einmal näher ansehen und gegebenenfalls darauf zurückkommen. Vorab besten Dank für die Ausführung, ich habe geschlossen.

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Abstimmung sofortige Behandlung Ja / Nein / Enthaltungen?

mit über 2/3 Mehrheit angenommen

Postulat ist somit erledigt und abgeschlossen

6. Verwaltungsvermögen (S. 37)
7. Verbindlichkeiten

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Chris Weingartner 10.10: Das Pfarrhaus in Unterägeri wurde mit 1,291 Mio auf CHF 194'000 abgeschrieben und das Pfarrhaus Hofstrasse Zug mit 1,428 Mio auf CHF 352'000 weshalb?

Kirchenrat Marc Nagel: Bei den beiden Beträgen handelt es sich um die Rückbuchungen der Wertberichtigungen, also den Abschreibungen aus vergangenen Tagen vor Klassifizierung der beiden Liegenschaften ins Finanzvermögen.

Ratspräsident Hanspeter Brändli:

8. Veränderungen des Eigenkapitals (S. 39)
9. Wesentliche Ereignisse nach Bilanzstichtag (einfach, keine eingetreten!)

Beiträge und Projekte, OeME Vergabungen (S. 40 - 46)

Kollekten Statistik (S. 47)

Hauptzahlen 2016 (S. 48)

4.2 Anträge des Kirchenrates und der Rechnungsprüfungskommission

Sie finden die Ausführungen ab den Seiten 3 die Anträge auf 11

Der Kirchenrat beantragt:

1. die Verwaltungsrechnung 2016 mit einem Ertragsüberschuss in Höhe von CHF 1'972'964 zu genehmigen und
2. vom Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission Kenntnis zu nehmen.

Diese bestätigt, dass die Buchführung und Darstellung der Verwaltungsrechnung ordnungsgemäss und entsprechend der gesetzlichen Vorschriften erfolgte (S. 15)

Der Antrag der GPK stimmt inhaltlich mit Antrag des Kirchenrates überein.

Wortmeldungen? Nicht der Fall.

Wer dem Antrag auf des Kirchenrates zustimmt, möge dies mit Handerheben bekunden.

Gegenmehr? Stimmenthaltungen? *Rechnung 2016 mit 44 Ja und 2 Enthaltungen genehmigt*

4.3 Verwendung Ertragsüberschuss aus der laufenden Rechnung 2016

Erfreulicherweise verfügen wir auch für das vergangene Jahr einen Ertragsüberschuss von fast 2 Mio. CHF
Der Kirchenrat beantragt Ihnen, diesen wie folgt zu verwenden:

- CHF 1'762'964 sind unter Freien Gemeindereserven (Konto 2390.02) zu verbuchen.
- CHF 210'000 werden für Spenden und Beiträge und Zuweisung an Fonds verwendet

Eine Übersicht der Projekte finden sie auf den Seiten 12 - 14

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt, die vom Kirchenrat vorgeschlagene Verwendung des Ertragsüberschusses zu genehmigen.

Kirchenratspräsident Rolf Berweger: Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren Wie Sie sehen, haben wir dieses Jahr den Antrag für Spenden aus dem Ertragsüberschuss aufgestockt. Nicht nur wegen des guten Jahresergebnisses, sondern auch wegen der sich häufenden Spendenanfragen. Vor allem sticht ins Auge, dass die Vergabungen im Kanton Zug sehr hoch sind, so hoch wie noch nie. Das ist ein untrügliches Zeichen, dass sich infolge der Sparpakete des Kantons mehr und mehr Institutionen an uns Kirchen wenden für Unterstützung. Zum Beispiel laufen die Verhandlungen mit Kanton und Gemeinden für die Finanzierung der familienergänzenden Betreuung der Pro Infirmis so herzlich, dass wir vielleicht künftig um einen jährlichen Beitrag gebeten werden. Es gilt also, diese Entwicklung genau im Auge zu behalten und mehr und mehr das Gespräch mit dem Kanton zu suchen, damit diese Umlagerungen im vernünftigen Masse bleiben. Besten Dank.

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Wortmeldungen?

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Abstimmung: *Mit 2 Enthaltungen grossmehrheitlich zugestimmt*

Ich schliesse mich dem Dank der GPK an. Dazu gehört auch ein Lob, dass es wiederum gelungen ist, in einem doch garstigen Umfeld das Jahr 2016 finanziell so gut abzuschliessen.

5. Jahresbericht 2016

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Äussert sich jemand zum Eintreten?

Nicht der Fall, Sie haben Eintreten beschlossen.

Wortbegehren? Nicht der Fall.

Ich bitte Sie, mit Handerheben den Jahresbericht 2016 des Kirchenrats zur Kenntnis zu nehmen.

Gegenstimmen / Enthaltungen? *Einstimmig zur Kenntnis genommen.*

Auch geht meinerseits Dank und Lob an den Kirchenrat für die übersichtliche Ausarbeitung des Berichtes.

Pause

6. Vorlage Grundwasserwärme-Nutzungsanlage

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Wird das Wort zum Eintreten gewünscht?

Sie haben stillschweigend Eintreten beschlossen.

Urs Zürcher hat am 25. November 2016 eine Motion betreffend Grundwasserwärmepumpe im Kirchenzentrum in Zug eingereicht. Der Kirchenrat zeigt im vorliegenden Bericht und Antrag zu dieser Motion auf, wie er das Problem zu lösen gedenkt.

Ich frage zuerst den Motionär – vertreten durch Jens Osswald – ob er sich zum Bericht und Antrag äussern möchte?

Jens Osswald: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Kirchenratspräsident, sehr geehrte Kirchenrätinnen und Kirchenräte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Im Namen von Urs Zürcher und der Fraktion der Freien bürgerlichen Liste Zug-Menzingen-Walchwil bedanken wir uns beim Kirchenrat für die ausführliche Beantwortung zur eingereichten Motion.

Wir hoffen, dass mit den nun getroffenen Massnahmen eine endgültige Lösung absehbar ist und im nächsten Winter definitiv kein Provisorium mehr benötigt wird.

Unsicher sind wir allerdings betreffend dem Kostenteiler der bisher aufgelaufenen Aufwendungen dieser leidigen Angelegenheit. Wir bitten den Kirchenrat bei den bevorstehenden schwierigen Verhandlungen sich bestmöglich durchzusetzen und dem Parlament die getroffene Vereinbarung zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Möchte sich Herr Joho von Seiten Kirchenrat ebenfalls noch äussern?

Kirchenrat Georg Joho: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren

Sie haben unsere Beantwortung der Motion von Urs Zürcher betreffend Grundwasserwärmepumpe beim neuen Kirchenzentrum in Zug im Zusammenhang mit der Einladung erhalten. Ich möchte, um die Sitzung nicht zu verlängern, nun nicht im Detail auf den vorliegenden Bericht eingehen. Wichtig scheint mir aber, dass das lange Warten auf die Abklärungen und Berichte sich insofern gelohnt hat, dass nun die Fakten juristisch verwertbar auf dem Tisch liegen. Im Weiteren wurde auch aufgezeigt, dass wir das Energieerzeugungssystem beim neuen Kirchenzentrum in Zug nicht wechseln müssen. Eine Instandstellung und eine kleine Optimierung der Anlage sollten gemäss Aussagen von verschiedenen Experten ausreichen. Im Moment sind wir daran den Kostenteiler unter der verschiedenen involvierten festzulegen. Anfangs Juli sollten wir diesbezüglich mehr wissen, sodass wir voraussichtlich im August 2017 die notwendigen Massnahmen für die Inbetriebnahme der Grundwasserheizung in Zug vornehmen lassen können.

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Wir kommen zum Antrag des Kirchenrates: Die Motion ist als erledigt abzuschreiben.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Wer diesem Antrag zustimmen kann, möge dies bitte mit Handerheben bezeugen.

Gegenmehr / Enthaltungen? *Mit zwei Enthaltungen grossmehrheitlich zugestimmt.*

7. Allgemeine Umfrage/ Informationen aus dem Kirchenrat

7.1 Information Projekt „Rendez-vous auf dem Bundesplatz“ von Frau Bettina Beer-Aebi (SEK)

Zum Projekt „Rendez-vous auf dem Bundesplatz“ wird uns Frau Bettina Beer-Aebi vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund ein paar Informationen geben. Rolf Berweger wird Frau Beer-Aebi kurz einführen.

Kirchenratspräsident Rolf Berweger: Im Februar dieses Jahres erhielt ich ein Telefon des SEK Präsidenten Gottfried Locher, der unsere Kirche um Unterstützung bei einer sich für die Reformierte Kirche ausserordentlich bietenden Gelegenheit „Rendez-vous Bundesplatz“ bat. Der Kirchenrat hat im März 2017 entschieden, diesen Anlass in Eigenkompetenz mit einem Betrag von CHF 50'000 zu unterstützen. Was hat uns bewogen, diesen doch ansehnlichen Betrag zu sprechen? Lassen wir dazu doch Frau Pfarrerin Bettina Beer, Kirchenbeauftragte beim SEK und Projektleiterin für dieses „Rendez-vous“, eine Einführung machen.

Bettina Beer-Aebi: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren
Zum siebten Mal findet während sechs Wochen vom 13. Oktober – 25. November 2017 unter dem Namen «Rendez-vous Bundesplatz» ein gigantisches Licht- und Tonspektakel statt. Dieser Event wird jährlich von Starlight Events kreiert und jeweils auf das Bundeshaus in Bern projiziert. Der Inhalt der Show bezieht sich auf ein kulturgesellschaftliches Thema, 2017 wird dies «500 Jahre Reformation» sein.
Bei einem schweizweiten Bekanntheitsgrad von über 60% mit Ausstrahlung über die Sprach- und Landesgrenzen hinaus sowie einem Kontaktpreis von weniger als CHF 0.25 pro Kontakt ist dies eine einmalige mediale Plattform, um unsere Zielgruppe der «Distanzierten» anzusprechen und das Jubiläum auch audiovisuell zu präsentieren. Dieser Event eignet sich hervorragend um Vertreter und Vertreterinnen aus Wirtschaft, Kirchen- und Behörden einzuladen.
Der Zeitpunkt des Spektakels ist optimal, denn es findet während der schweizweiten Öffentlichkeitskampagne und der HAV 2017 statt. Als integrierte Marketingaktivität inmitten des 14-tägigen Plakataushangs, der geplanten schweizweiten Jubiläumszeitung (Oktober-Ausgabe der reformierten Zeitungen) sowie der lokalen Werbemassnahmen der Kantonalkirchen ist dieser Event ein relativ günstiges, emotionales und vor allem prägendes Werbemittel um unseren Slogan nicht nur zu transportieren sondern auch zu visualisieren: quer denken – frei handeln – neu glauben. Einem breiten Publikum wird so auf unterhaltsame Weise bewusst, wie die Reformation und die reformierten Werte die Schweizer Gesellschaft und Kultur bis heute prägen.

Konzept: Das Konzept des Spektakels wird von Casa Magica (www.casamagica.de) aus Deutschland entwickelt. Das Künstlerduo hat sich ausführlich mit der Schweizer Reformationsgeschichte vertraut gemacht und ein Konzept entwickelt, das drei Schienen fährt: Die historisch-chronologische, die thematische und die geografische. So werden historische Begebenheiten in verschiedenen Schweizer Lokalitäten mit theologischen und kulturellen Themen verknüpft. Dabei besteht die Schau aber nur als Ton und Bild – keine Zitate, keine Namen und auch keine Portraits erscheinen auf der Fassade des Bundeshauses. So werden die Zuschauer und Zuschauerinnen emotionell und unmittelbar angesprochen.

Kommunikation: Starlight Events kommuniziert «Rendez-vous Bundesplatz» ab Ende August über die üblichen Medienkanäle sowie über social media. Der Kirchenbund kann sich dabei beratend einbringen, insbesondere bei der Auswahl des Hauptbildes und des Titels. Alle mittragenden Kirchen sowie die Reformationsstiftung und der Kirchenbund erscheinen im Programmheft des Anlasses und im Internetauftritt. Der Kirchenbund selbst wird über das Spektakel aktiv informieren, unter anderem in einer Medienmitteilung und in der Herbstausgabe des Bulletins. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

7.2 Information zur ausserordentlichen Sitzung vom 11. September 2017

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Wir erhalten jetzt Informationen zu unserer diesjährigen ausserordentlichen Sitzung vom 11. September. Unser Vizepräsident Max Gisler informiert Sie kurz über den zeitlichen Rahmen dieser Veranstaltung und über den Veranstaltungsort.

Vizepräsident Max Gisler: Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Es wird eine rollende und gehende Sitzung. Wir fahren mit dem Zug nach Zürich. Dort teilen wir uns in mehrere Gruppen auf und werden durch das Zentrum/ die Altstadt von Zürich geführt – alles auf die Reformation und Zwingli ausgerichtet. Sie müssen keine Bergschuhe anziehen, es ist eine leichte Gehweise gewährleistet. Am Schluss gibt es ein feines Abendessen im Zunfthaus zur Waag. Von dort geht es dann mit dem Zug wieder rechtzeitig zurück nach Zug.

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Vielen Dank für die Ausführung und für die Vorbereitungen. Nun gebe ich noch Johannes Roth das Wort.

Johannes Roth: Mein kurzer Bericht und die Eindrücke von der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds am vorletzten Wochenende:

Die Sommer-Sitzung des Kirchenbunds begann am Sonntag mit dem grossen Festgottesdienst im bis auf den letzten Platz gefüllten Berner Münster bei strahlendem Sonnenschein. Nach dem eindrücklichen und bewegenden ökumenischen Anlass am 1. April 2017, hier in Zug wurde die zentrale Überschrift von 'Einheit in Vielfalt' weiterbewegt. Gottfried Locher, Präsident des Kirchenbunds hielt die Predigt, dazu Musik, Gesang, eine Wortmotette und Grussworte von Bundespräsident Schneider-Ammann und den Vertretern der Weltkirchen.

Für mich war aber der eindrücklichste Moment der Einzug der Schulkinder aus allen Kantonen, jedes mit einer Altarkerze mit dem individuellen Kantons-R. Diese Kerzen, 26 für alle Mitgliedskirchen im Kirchenbund, standen gemeinsam in einer Reihe auf dem Altar und wurden im Gottesdienst von den Schulkindern angezündet. Ein ganz starkes und einprägsames Bild für die Einheit der Reformierten Kirchen!

Im Festzelt ergaben sich dann Gespräche mit vielen Menschen über unser Reformationsfest. Sogar Bundespräsident Schneider Ammann wurde von der fröhlichen Stimmung angesteckt und wich bei seiner zweiten Rede locker und humorvoll vom Manuskript ab und erntete grossen Beifall.

Was ich nicht so recht zu hoffen wagte nach dem kalten und nüchternen Startanlass im Winter in Zürich, - die Reformierten können doch feiern, feste und fröhlich, was wir hier in Zug erlebt haben, hat sich in Bern wiederholt. Sehr eindrücklich und schön, begeisternd und berührend!

In der Abgeordneten-Versammlung am Montagmorgen galt es dann ein Mitglied in den Rat zu wählen, das dem langjährigen Mitglied Peter Schmid folgte. Es gab drei Kandidaten, die Frau unter ihnen machte das Rennen, Ruth Pfister aus dem Thurgau. So ist der Rat jetzt, ganz ohne Quotenregelung paritätisch besetzt, 3 energische und tatkräftige Damen und drei Herren, die nach Kräften mithalten unter der Leitung des Präsidenten.

Nochmal 'Einheit in Vielfalt': Die Abgeordneten-Versammlung hat das Postulat 'Healing of memories' angenommen. Der Auftrag ist, das aufeinander zugehen von Reformierten und Katholiken voranzubringen und zu fördern. Kirche findet ja auf drei Ebenen statt: Gemeinden, Kantone und Gesamtschweizerisch. Ökumene funktioniert auf Gemeindeebene gut, aber auf den höheren Ebenen wird es immer dogmatischer das heisst schwieriger. Jetzt scheint, insbesondere mit unserem Zuger Anlass am 1. April die Türe geöffnet, um die 'Einheit zwischen Reformierten und Katholiken und allen Christen' zu stärken. Das zu pflegen und vorwärtszubringen ist der Auftrag an den Kirchenbund.

Dann gab es einen Überblick über die zurückliegenden und die noch bevorstehenden Aktivitäten zum Reformations-Jubiläum. Überwogen in früheren Abgeordneten-Versammlungen die kritischen Stimmen, so war jetzt die Resonanz eindeutig positiv und begeistert. Es ist wie häufig: Ein grosses gemeinsames Ziel, eine anspruchsvolle Aufgabe, gepaart mit öffentlichem Interesse und einem engen Zeitplan, das schweisst zusammen. In den Kirchen und im Kirchenbund wurde grosse Arbeit geleistet, Unglaubliches wurde ermöglicht und herausgekommen sind nicht nur äusserst gelungene Anlässe, die in Erinnerung bleiben. Es sind auch Menschen einander nähergekommen, man hat sich kennengelernt, Vertrauen ist gewachsen, man hat gemeinsame Erfolge erlebt. Das 'Wir' hat das 'die' ersetzt. Eine gute und wertvolle Entwicklung, die für das grosse Projekt 'Verfassungsreform', das die Abgeordneten-Versammlung ab der kommenden Herbstversammlung beschäftigen wird, grosse Hoffnung macht.

Nächstes grosses Thema war dann die 'Bündelung der kirchlichen Kommunikation'. Hier besteht wahrhaftig Handlungsbedarf, die Abstimmung kann besser werden, die Berichterstattung in den grossen Medien (Fernsehen) breiteren Raum gewinnen, die Aufgabenteilung klarer geregelt werden und die Zusammenarbeit gestärkt werden. Es geht darum, dass wir uns hörbar machen. Wir sind hier erst am Anfang des Weges. Es gibt eine grosse Vielfalt, an der viel Herzblut hängt und noch nicht ganz klare Vorstellungen, wie das zusammengeführt werden kann. Die welschen Kolleginnen und Kollegen machen uns vor, was möglich ist. Und es geht auch um viel Geld, aber noch mehr um Wirksamkeit. Kommunikation bleibt ein Dauerthema für die nächsten Jahre, auch im Zusammenhang mit der Verfassungsreform.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Schliesslich hatten wir auch über das zu befinden, was wir gerade getan haben, die Rechnung zur Kenntnis zu nehmen. Trotz erheblichen und nicht immer planbaren Kosten für das Reformationsjubiläum, wurde das Budget eingehalten. Das dank einem monatlichen engen und aktuellen Reporting, was erlaubte auf Abweichungen schnell zu reagieren.

Traditionell stehen in dieser AV auch die Jahresberichte der Hilfswerke und Missionen an. Hier ändern sich die Verhältnisse schnell. Die Hilfswerke suchen den direkten Kontakt zu ihren Spendern. So macht man sich bekannt und gewinnt im Wettbewerb gegen die Konkurrenz um Spenden. Andererseits wünschen grosse Finanziere von Hilfsleistungen, wie das DEZA oder Fastenopfer eine politisch korrekte, das heisst unproblematische Verwendung, was wieder Institutionen wie Brot für Alle Chancen öffnet, weil sie eine diesen Vorstellungen entsprechende Verwendung sicherstellen. Wie beiden Interessen gerecht werden und zugleich die Kosten senken und das Interesse an der Finanzierung von Hilfsleistungen hochhalten, das wird zurzeit diskutiert.

Die nächste Abgeordneten-Versammlung ist anfangs November in Bern. Zentrales Thema ist dann die erste Lesung der neuen Verfassung. Das wird spannend und ich berichte dann wieder.

Jetzt nutze ich noch die Gelegenheit, Sie alle einzuladen: Wir im Bezirk Zug Menzingen Walchwil wollen mit Euch im November, am 3., 4. und 5. November ein 'Fest im Glauben' feiern. Das wird unser Anteil zum Reformations-Jubiläum.

Am Freitag, den 3. feiern wir intern. Das ist auch der Ersatz für den diesjährigen Behörden-Spaziergang. Mit der Unterstützung des Kirchenrates wollen wir einen gemütlichen und nahrhaften Abend mit Euch verbringen, im lukullischen, wie im geistigen Sinne. Unter dem Motto 'Ohne Kirche, was fehlt uns?', nach einem Impulsreferat an den Tischen bei Fondue, wollen wir miteinander zu diesem Thema Gedanken austauschen, denn wir Reformierten sind semper reformanda, immer in Erneuerung. Sie sind eingeladen, die Neugewählten in den GKGR sind eingeladen, die anderen BKP's aus allen sieben Bezirken, die Gemeinderäte, unsere katholischen Kollegen, also ein kleiner und hoffentlich mutiger, kritischer und visionärer Querschnitt durch unsere Kirchenarbeit. Wir wollen uns so noch besser kennenlernen, enger zusammenrücken und vielleicht die eine oder andere Idee sammeln und uns einfach versichern, dass wir 'fest im Glauben' sind.

Am Samstag, den 4. nähern wir uns mit der ganzen Gemeinde auf verschiedene Weise der Bedeutung von Reformation und Glauben. Wir 'würfeln uns durch die Reformation', es gibt Aufführungen, wir singen, wir studieren spannende Texte und lassen uns von Bildern und Vielem mehr inspirieren. Kinder kochen für uns, wir wollen das besondere Erlebnis der Fusswaschung und das Abendmahl zusammen feiern und schliesslich von Cantori Contenti Liedern zur Reformation lauschen.

Am Sonntag, den 5.11. ist Reformations-Sonntag mit einem grossen Reformationsgottesdienst in der Zuger Kirche und am Abend dem grossen Abschlusskonzert der Gesellschaft für Kirchenmusik GfK.

Zu allen drei Tagen 3., 4. und 5. November, sind Sie herzlich eingeladen. Streichen Sie sich diese Tage dick und rot im Kalender an, kommen Sie und feiern Sie mit uns! Besonders freuen wir uns, Sie möglichst alle aber am Freitagabend im Archesaal für unseren internen Anlass zu begrüssen! Gibt es Fragen? Vielen Dank und sonnige und erholsame Sommertage!

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Gibt es weitere Wortmeldungen von Seiten Kirchenrat oder aus dem Rat?

Kirchenratspräsident Rolf Berweger: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Ich möchte Ihnen im Namen von Kirchenrat Thomas Hausheer – der momentan geschäftlich im Ausland weilt – einige Informationen aus den triangel Beratungsdiensten mitteilen.

Nachdem der langjährige Leiter Rolf Nölkes im Frühjahr frühzeitig in die Pension ging, wird der triangel seit dem 1. Mai durch Herr André Widmer geführt (*André: darf ich dich bitten, dich kurz zu zeigen*). Wir wünschen André Widmer viel Erfolg und Befriedigung in seiner neuen Aufgabe.

Die triangel Schuldenberatung richtet sich an überschuldete oder von Überschuldung bedrohte Privatpersonen, die im Kanton Zug wohnhaft sind, unabhängig von Konfession, Alter und Nationalität. Die Beratung ist für die Betroffenen kostenlos. Zusätzlich zur Beratungstätigkeit begleitet und unterstützt das Beratungsteam die Betroffenen bei der Sanierung und verhindert mit dieser nachhaltigen Betreuung oftmals den Privatkonkurs.

Nachdem das Entlastungsprogramm «2015-2018» des Kantons Zug die Subventionsvereinbarung mit der Schuldenberatung nicht betroffen hat und wir trotz einer von uns angebotenen Reduktion die Zusage erhalten haben, dass diese Subventionsvereinbarung weiterhin vollumfänglich bestehen bleibe, hat uns nun ein anderslautender Entscheid überrascht.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Am 1. Juni wurden wir vom Kanton vorinformiert, dass im Rahmen des neu geschnürten Massnahmepakets «Finanzen 2019» zur Entlastung des Staatshaushaltes des Kantons Zug die bestehende und noch bis Ende 2019 gültige Subventionsvereinbarung nicht mehr erneuert werde. Diese seit 2007 bestehende Vereinbarung hat diesen Beratungsbereich mit jährlich CHF 146'000 massgeblich unterstützt.

Die Schuldenberatung der Reformierten Kirche ist die einzige Beratungsstelle dieser Art im Kanton Zug und die stetige Zunahme von Betroffenen in den letzten Jahren hat gezeigt, dass wir damit im Kanton Zug eine äusserst wichtige Aufgabe und Verantwortung übernehmen. Frühere Berechnungen haben gezeigt, dass der volkswirtschaftliche Nutzen den Beitrag dieser Subventionsvereinbarung um ein Vielfaches übersteigt. Wir sind umgehend aktiv geworden und stehen im Kontakt mit den Sozialvorstehern der Zuger Gemeinden sowie mit weiteren Institutionen im sozialen Bereich im Kanton Zug. Ziel dieser Aktivitäten ist es, die Streichung dieser Subventionsvereinbarung nach Möglichkeit zu verhindern, damit wir diese wichtige Beratungsdienste auch weiterhin professionell anbieten können.

So oder so wird auf unsere zwei Hilfsorganisationen, die Stiftung Freiwillige Fürsorge und die Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft, vermehrt Arbeit zukommen. Die beiden Organisationen sind für die Schuldenberatung und ihre Betroffenen die erste Anlaufstelle für finanzielle Unterstützung.

Erinnern Sie sich noch an diese Reformationsbroschüre? Sie wurde dem KircheZ im März beigelegt. Die Broschüre wurde von einem Team unserer Zuger Kirche gestaltet. Nun mausert sich diese Broschüre zu einem veritablen Renner. Nicht nur haben diverse andere Kantone Bestellungen bei uns aufgegeben, sondern nun erreicht uns vom Schweizer Pavillon an der Weltausstellung zur Reformation in Wittenberg die Kunde, dass eben diese Broschüre das meist nachgefragte und mitgenommene Dokument sei. Eine schöne Rückmeldung für diese gelungene Arbeit unserer Kirche und daher geht mein Dank und mein Kompliment an das ganze Redaktionsteam!

Ratspräsident Hanspeter Brändli: Gibt es aus dem Plenum noch Wortmeldungen? Nicht der Fall.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Erscheinen und erkläre die heutige Sitzung für geschlossen.

**Nächste Sitzung Grosser Kirchgemeinderat
Montag, 11. September 2017**

Schluss der Sitzung: 17:40 Uhr

**Grosser Kirchgemeinderat
der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde des Kantons Zug**

Hanspeter Brändli, Präsident
Tabea Blaser, Protokoll